

J'AI ETE AU BAL / I WENT TO THE DANCE The Cajun and Zydeco Music of Louisiana Ich ging zum Tanz

Land	USA 1989
Produktion	Brazos Films, Flower Films (El Cerrito, Kalifornien)
Regie	Les Blank, Chris Strachwitz nach dem Buch 'Cajun Music: A Reflection of a People' von Ann Allen Savoy
Kamera Ton	Les Blank, Susan Kell Maureen Gosling Chris Strachwitz, Chris Simon
Erzähler/Berater	Barry Jean Ancelet Michael Doucet Ann Allen Savoy Maureen Gosling
Schnitt Produzenten Assoziierter Produzent	Les Blank, Chris Strachwitz Chris Simon

Musik/Mitwirkende

Walter Mouton and the Scott Playboys, Queen Ida and her Bon Ton Zydeco Band, Michael Doucet, Canray Fontenot, Dennis McGee, 'Bois Sec' Ardoin, Amédée Ardoin, Marc Savoy, Ann Savoy, Nathan Abshire, Odile Falcon, Luderin Darbone and the Hackberry Ramblers, Chuck Guillory with Preston Manuel and the Rhythm Boys, Cleveland Chenier, Clifton Chenier, D. L. Menard, Dewey Balfa and The Balfa Brothers, Beausoleil, Paul Daigle, Robert Elkins and Cajun Gold, John Delafosse, Boozoo Chavis, Rockin' Sidney, Wayne Toups and Zyde-Cajuns sowie Eddy Shuler, Margaret Chenier, Solange Falcon, David Rubin, Alton "Rockin' Dopsie" Rubin, Bobby Michot, Harry Choates, Joe Falcon

Photos/Interviews mit	Joe Falcon, Cleoma Falcon Iry Lejeune, Amédée Ardoin Leo Soileau, Harry Choates Belton Richard
Film-/Videoausschnitte mit	The Balfa Brothers Nathan Abshire, Clifton Chenier

Uraufführung	26. August 1989, Montreal World Film Festival
--------------	--

Format	16 mm, Farbe
Länge	84 Minuten
Vertrieb	Brazos Films, 10341 San Pablo Avenue, El Cerrito, CA 94530

Anmerkung: Cajun-Musik, Bezeichnung für die Volksmusik der Cajuns. Das Klangbild wird von (kleinem Cajun-)Akkordeon, Fiedel, Triangel, Löffel, seit etwa 1900 auch Gitarre, sowie von dem hohen, harten Gesang in alttümlichem Französisch bestimmt. Die von der farbigen Bevölkerung des Siedlungsgebietes

der Cajuns gespielte Musik, der Zydeco, ist eine Verbindung von Cajun-Musik und Blues.

Cajuns, die Nachkommen der 1755 von den Briten aus Akadien vertriebenen französischen Siedler, die sich in den fruchtbaren Sumpfgeländen (Bayous) Süd-Louisianas niederließen. Die heute rund 250.000 Cajuns, die eine weitgehend in sich geschlossene Volksgruppe bilden, sprechen einen Dialekt aus alttümlichem Französisch, vermischt mit englischen, spanischen und indischen Elementen.

(Brockhaus' Enzyklopädie des Wissens)

Zu diesem Film

J'AI ETE AU BAL ist ein abendfüllender Dokumentarfilm über die Cajun- und Zydeco-Musik aus dem Südwesten Louisianas in Vergangenheit und Gegenwart.

Konzertaufnahmen, Photos und historische Filmausschnitte werden mit Berichten und Erzählungen zu einem stimmungsvollen Porträt verwoben.

Les Blank über die Vorgeschichte des Films

Als ich 1970 entdeckte, daß mein erster ganz und gar unabhängig produzierter Film *The Blues Accordin' To Lightnin' Hopkins* sein Publikum fand, und ich feststellte, daß meine aufreibende und wenig attraktive Arbeit als Industriefilmer nicht nur die Kopierwerksrechnungen des Hopkins-Films deckte, sondern auch noch genügend Geld eintrug, um eine gebrauchte Kamera und etwas Material zu kaufen, machte ich mich auf den Weg nach Südwest-Louisiana, um einen Film über die Cajuns zu drehen (*Spend It All*, 1971, mit Skip Gerson, Musik: The Balfa Brothers, Nathan Abshire, 41 Minuten, wie viele andere Filme von Les Blank im Verleih der Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin, A.d.R.). Auch dieser Film war ein Publikumsrenner, so daß ich es mir erlauben konnte, meine Zeit bei den Menschen zu verbringen, die mich interessierten (die Musiker Dewey Balfa und seine Brüder sowie Nathan Abshire und Marc Savoy). Doch die schwarze Seite dieser faszinierenden, französischsprachigen Kultur hatte ich bisher nie zeigen können. Hauptgrund war, daß Clifton Chenier, der führende Vertreter dieser Musik, mehr Geld verlangte, als ich besaß.

1972 kehrte ich - ausgestattet mit einem Stipendium des National Endowment for the Arts - nach Louisiana zurück und sicherte mir Cliftons Mitwirkung sowie die Mitarbeit von Canray Fontenot und 'Bois Sec' Ardoin und seiner Söhne an *Dry Wood* (1973, 44 Minuten) und *Hot Pepper* (1973, 54 Minuten).

Dreizehn Jahre später überredete mich Chris Strachwitz, mit dem ich schon früher bei zwei Filmen zusammengearbeitet habe, gemeinsam mit ihm *den Film aller Filme* über Cajun- und Zydeco-Musik zu drehen. Das ist uns hoffentlich gelungen.

Wir suchten die noch lebenden Mitwirkenden meiner früheren Filme auf und stellten in diesem Film praktisch alle Musiker vor, die in Vergangenheit und Gegenwart dieses wunderbare Musikgenre des 'Toe-Tapping' und 'Foot-Stomping' maßgeblich geprägt haben und heute noch prägen.

Aus dem Katalog des London Film Festival, November 1989

Französisch Louisiana: Die Musik und ihre Menschen

"Das Beispiel Louisianas lehrt, daß die ethnischen und regionalen Kulturen überleben können, wenn der Wandel organisch von innen kommt und die Gegenwart an Vergangenes anknüpfen kann- nicht als Restriktion, sondern als Ressource."

Barry Ancelet: The Makers of Cajun Music

Das heutige Französisch-Louisiana ist das Ergebnis eines langen und reichen Akkulturationsprozesses, in dem die Kulturen Akadiens (der 1750 aus Nova Scotia vertriebenen französischsprachigen Bevölkerungsgruppen) mit denen der französischstämmigen Kreolen aus Haiti, der Schwarzen Amerikas, der Amerikaner afro-karibischer Abstammung, der Indianer, Anglo-Amerikaner, Schotten, Iren, Spanier, Deutschen und Franzosen verschmolzen. Die Musik Französisch-Louisianas, ob als traditionelle Cajun-, moderne Cajun- oder bluesähnliche Kreolen-Zydeco-Musik, ist stets eine bunte Mischung kultureller Überlieferungen; es sind Klänge, die einem einzigartigen Völkergemisch im Südwesten Louisianas entspringen. Von den Akadiern stammt die Fiedel, von den Deutschen das Akkordeon, von den Schwarzen die Synkopierung und der Blues, von der amerikanischen Pop-Musik die Gitarre. Die Musik macht sich unverändert all jene Aspekte der neuen Musikstile - wie Country, Western, Swing, Rhythm & Blues und Rock 'n Roll - zu eigen, die ihr oder ihrem Publikum gefallen. Cajun-Musik kann französisch, englisch oder in beiden Sprachen gesungen werden.

Daß das Leben in Louisiana sich allmählich vom Land in die Stadt verlagert hat, spiegelt sich auch im gewandelten sozialen Muster der Musik wider: vom einsamen Balladengesang über die Fiedelmusik und das Fiedel- und Akkordeon-Duo zu elektrisch verstärkten Tanzhallen-Ensembles und dem Zydeco (einer Mischung aus kreolischem 'La-la' und Blues) zum Revival alter, im Rock 'n Roll-Rhythmus gespielter Weisen: die Musik hat sich zusammen mit den Menschen entwickelt.

Angefangen hat es in den 60er Jahren, als die Gemeinschaft der Cajuns und Kreolen - mit zunehmender Anerkennung von außen - sich auf ihre Wurzeln zu besinnen begann. Hatten früher viele Menschen aus Französisch-Louisiana aufgrund des äußeren Anpassungsdrucks an das Einheitsbild des Amerikaners sich noch ihrer Sprache und Kultur geschämt, bestärkte und beschleunigte das Revival der Folkmusik in den 60er Jahren die Renaissance der Cajun- und Creole-Musik in den 70ern. Heute ist die Musik für viele Cajuns und Kreolen eine Quelle des Stolzes.

Die wirtschaftliche Lage nach dem zweiten Weltkrieg bewirkte die Abwanderung zahlreicher Arbeitsuchenden aus Französisch-Louisiana in andere Staaten. In Ost-Texas, Los Angeles und der Bay Area von San Francisco siedeln heute große Bevölkerungsgruppen aus Französisch-Louisiana. Ihre Musik hat den entwurzelten Louisianern geholfen, ihre Identität und ihren Zusammenhalt zu wahren. Gruppen aus der Bay Area wie 'Danny Poullard and the California Cajuns', 'Queen Ida and her Bon Ton Zydeco Band' umfassen Musiker aus Louisiana und Kalifornien und verzeichnen große Erfolge im In- und Ausland. Viele der Louisiana Cajun oder Zydeco Bands, die in den Clubs der Bay Area spielen, sind Garanten für volle Säle. Queen Ida hat einen Grammy gewonnen (wie vor ihm schon Clifton Chenier) und unternimmt regelmäßig internationale Tournéeen.

Das traditionelle Leben der Cajuns und Kreolen hat sich weitgehend geändert, ihre Musik jedoch bleibt bestehen.

Produktionmitteilung

Biofilmographie

Les Blank, geb. 1935 in Tampa, Florida, studierte Englische Literatur und Theater an der Tulane University in New Orleans und Film an der University of Southern California. Seit 1967 als freischaffender Filmmacher tätig. Finanzierte seine ersten Musikfilme durch die Herstellung von Industriefilmen für Holly Farms Poultry, Archway Cookies und The National Wildlife Federation. Erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen für seine Filme; veröffentlichte 1984 das Buch 'Burden Of Dreams', das seine und Maureen Goslings Tagebücher von den Dreharbeiten zu *Burden Of Dreams* sowie eine Reihe von Filmrezensionen enthält.

Filme:

- 1964 *Dizzy Gillespie*
- 1968 *God Respects Us When We Work, But Loves Us, When We Dance*
- 1968 *The Blues Accordin' to Lightnin' Hopkins*
- 1969 *The Sun's Gonna Shine*
- 1970 *Spend It All*
- 1971 *A Well Spent Life*
- 1973 *Dry Wood*
Hot Pepper
- 1974 *A Poem Is a Naked Person*
- 1975 *Chulas Fronteras*
- 1978 *Always For Pleasure*
- 1980 *Del Mero Corazón*
Garlic Is As Good as Ten Mothers
Werner Herzog Eats His Shoe
- 1982 *Burden of Dreams*
- 1983 *Sprout Wings and Fly*
- 1984 *In Heaven There Is No Beer?*
- 1985 *Cigarette Blues*
- 1986 *Huey Lewis and the News: Be-Fore!*
- 1987 *Ziveli! - Medicine for the Heart*
Gap-Toothed Women
- 1988 *Ry Cooder and the Moola Banda Rhythm Aces*
- 1989 *J'AI ETE AU BAL*

Chris Strachwitz, geb. in Schlesien. Nach dem zweiten Weltkrieg Emigration in die USA, wo er an einer Highschool Deutsch und Soziologie unterrichtete. Gründete 1960 das auf ethnische Musik spezialisierte Label Arhoolie Records (Cajun, Zydeco, Blues, Musica norteña (d.i. texanisch-mexikanische Musik), Klezmer, Country, usw.), die mit ihren anderen Labels bisher rund 350 Platten veröffentlichten. In den 70er Jahren Gründung der Down Home Music Company (Plattenladen und Vertrieb). Von 1970-1986 Geschäftsführung der Bay Side Record Distributing Company. Moderierte 20 Jahre lang eine Radiosendung bei KPFA in Berkeley. Erste Filmerfahrungen als Assistent des westdeutschen Filmteams Wawzyn, das eine Serie über Blues, Country-Music, Gospel und Jazz herstellte. War bei fast allen Filmen von Les Blank als musikalischer Berater tätig. Produzierte *Chulas Fronteras* (1975) und *Del Mero Corazón* (1980) und besorgte bei *Cigarette Blues* (1985) und *Ziveli! - Medicine for the Heart* (1987) die Tonaufnahmen.

J'AI ETE AU BAL ist seine erste Arbeit als Ko-Regisseur.